

Meine Erfahrungen zur Sexualerziehung in der 4. Klasse VS unserer Tochter

Kürzlich wurde durch Medien offengelegt, welchen verstörenden und die Schamgrenze der Kinder verletzenden Sexualerziehungspraktiken bereits Volksschüler in Österreich immer wieder ausgesetzt sind. Diese Berichte sind einerseits erschütternd, andererseits dringend notwendig, um als Eltern gegensteuern zu können.

Ich habe glücklicherweise in meinem persönlichen Umfeld eine ganz andere Erfahrung machen dürfen. Meine Tochter Lea hatte das Glück, dass ihre Volksschullehrerin der Durchführung des TeenSTAR-Kids Programmes in der 4. VS zugestimmt hat. Durch dieses Programm, welches im Ausmaß von vier Doppelstunden im Fach Sachunterricht durchgeführt wurde, wurden die im Lehrplan vorgesehenen Inhalte kindgerecht, sachlich, anschaulich und behutsam vermittelt.

Nach jeder TeenSTAR-Stunde erzählte mir meine Tochter begeistert von ihrem neuen Wissen. Ganz offensichtlich konnte sie alle Informationen gut annehmen. Mit Hilfe des Kursbuches, das sie mit Eifer ausgefüllt und bearbeitet hat, ergaben sich zuhause häufig Gelegenheiten, über das Thema zu sprechen. Dabei konnte ich einerseits das Gelernte aufgreifen und mit Beispielen oder eigenen Erfahrungen untermauern, andererseits wurde manches, das wir zuhause bereits besprochen hatten, durch TeenSTAR positiv verstärkt.

Mit einem Jahr Abstand kann ich nun mit Überzeugung sagen, dass meine Tochter vor allem davon profitiert, über die Veränderungen in der Pubertät gut Bescheid zu wissen und diese mit großer Selbstverständlichkeit annimmt. Ihrer ersten Regelblutung sieht sie mit gelassener Vorfreude entgegen. Das Wissen um die oft heftigen Gefühlsschwankungen macht es uns beiden leichter, damit umzugehen. Als besonders positiv empfinde ich auch die fachlich korrekte und wertschätzende Sprache, die bei TeenSTAR verwendet wird. Sie ermöglicht uns nun jederzeit bei verschiedenen Gesprächsanlässen, z.B. Filmen oder Ereignissen im Umfeld, ein gutes Gespräch.

Diese Art der Sexualerziehung wäre für alle Kinder wünschenswert. Das bejahten weitere Eltern von Leas Klasse, mit denen ich im Nachhinein sprach, sowie die Lehrerin.

Bettina Rahm, Tirol, Mutter von 5 Kindern

März 2017